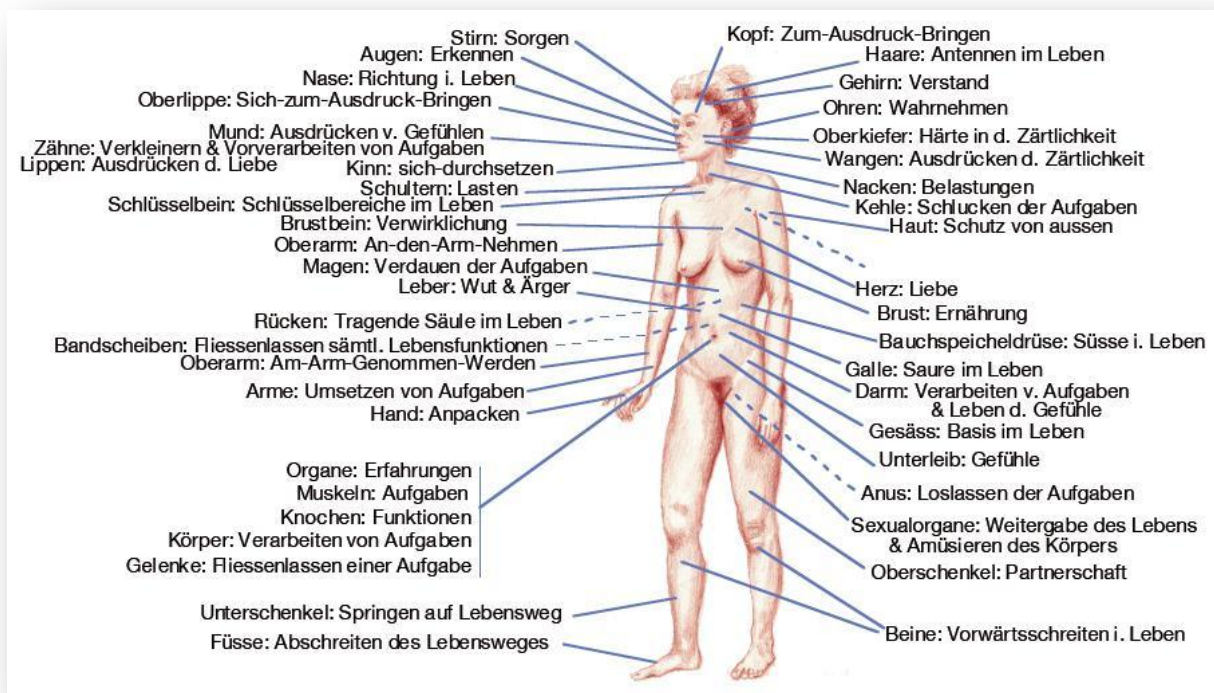


Was dir dein Körper sagen will?



Die einzige Sprache, in der ein Mensch nie lügen oder anderen etwas vormachen kann, ist die Organsprache. Sie ist die Sprache des Unbewussten. Wer die Organsprache lernt, findet schneller Lösungen für seine körperlichen oder seelischen Beschwerden. Denn viele Symptome sind zuerst einmal Warnsignale, um auf psychische Belastungen aufmerksam zu machen. (Symptom kommt aus dem Griechischen und bedeutet Warnung.)

Das Wesensmerkmal von Reflexzonen besteht darin, dass sie anzeigen, wie die Regulation der Energien in unserem Körper beschaffen ist, in welcher Weise unsere inneren Funktionen aus ihrer optimalen Regulation gegangen sind - und dass sich die Reflexzonen-Areale wieder normalisieren, wenn es unserem System wieder gut geht.

Derjenige, der diese Sprache versteht, kann genau ablesen, welche erlebten Konflikte schmerzhaft waren und deshalb ins Unterbewusstsein verdrängt wurden.

Die Zuordnung der Organe zu bestimmten Dingen kommt u.a. aus der chinesischen Medizin, die ist ja über 5000 Jahre alt und ist das lang genug, um Erfahrungen zu sammeln. Wenn man sich mal die Zeit nimmt und bestimmte Erkrankungen und die Menschen dazu beobachtet, dann sieht man sehr schnell Zusammenhänge.

Die Sprache der Wünsche in den Organen, und wie die Organe über die Psyche sprechen, damit die echten Wünsche frei werden und wir sie leben können!

Wenn wir wissen, dass in unserem Körper jede Zelle lebt, so hat jede Zelle in sich ein Lebensprogramm, mit eigen – individueller Auftragsfunktion! Dieses Lebensprogramm

spricht auf eigene Weise in den Organzellen, in Gefühlen, in Bildern, sogar in ganz klaren gedanklichen Texten.

Organzusammenhänge und Organsprache

Unsere alltäglichen Sprüche haben bekanntermaßen viele Wahrheiten. (Quelle: viele Unterhaltungen mit zahlreichen Klienten aus meiner langjährigen Praxis)

Kopf - Sitz des Geistes und des Denkens: "Es macht mir Kopferbrechen", "ich zermartere mein Gehirn", "mit dem Kopf durch die Wand", "nicht wissen, wo einem der Kopf steht", man bekommt "den Kopf verdreht", "kopflos", "sich behaupten", "ein Brett vor dem Kopf haben", "der Kopf raucht", "es wächst mir über den Kopf", "kühlen Kopf bewahren", "den Kopf in den Sand stecken".

Augen - unsere Art, die Welt und uns selbst zu sehen: "Kurzichtig handeln", "Weitblick haben", "den Dingen ins Auge schauen", "mit Blindheit geschlagen sein", "den Durchblick haben/klar sehen", "das geht ins Auge", "das zu sehen, tut meinen Augen weh", "sich vergucken", "Scheuklappen vor den Augen haben", "mangelnde Einsicht".

Ohren - nicht (ge)horchen wollen, auf die innere Stimme hören: "wer nicht hören will, muss fühlen", "zu viel um die Ohren haben".

Nase - Selbsterkenntnis (in der Physiognomie die Zone des Ichs), Macht/Stolz/Sexualität: "Den richtigen Riecher haben", "die Nase voll haben", "verschnupft sein", "jemanden nicht/gut riechen können", "sich an die eigene Nase fassen", "die Nase in fremder Leute Angelegenheiten stecken", "Gefahr wittern", "die Nase vorn haben".

Zähne - gehören zum Skelettsystem, haben Bezug zu allen Teilen des Halteapparates und zu allen inneren Organen. Sie stehen für unsere "Festigkeit" und das "Durchsetzungsvermögen": "Jemanden die Zähne zeigen", "sich durchbeißen", "die Zähne zusammenbeißen", "auf dem Zahnfleisch gehen", "keinen Biss haben", "Bissigkeit", "sich in etwas verbissen haben", "zähneknirschend".

Hals - der Kehlkopf ist Organ des Selbstaudrucks über die Sprache: "im Halse stecken bleiben", "einen Kloß im Hals haben", "mir schwillt der Hals", "den Hals nicht voll kriegen", "mir platzt der Hals", "Ich hab so einen Hals".

Nacken, Schultern - tragen die Last des Lebens: "Hartnäckigkeit", "halsstarrig sein", "etwas (der Schalk) sitzt einen im Nacken", "die Last auf den Schultern tragen", "Nackenschläge einstecken", "sich zuviel auf die Schultern laden".

Hand - rechts geben (männliche Seite), links geben (weibliche Seite)

Herz - Kreislauf ist der Sitz der Liebesfähigkeit, auch zu sich selbst, Verteilung von Lebenskraft = Vitalität und Freude: "etwas geht mir zu Herzen", "man nimmt sich

etwas zu Herzen", "es bricht mir das Herz", "das Herz verlieren", "Herzeleid", "Herzschmerz", "beherzt sein", "es zerreißt mir das Herz", "herzlos".

Lunge, Atemorgane - Atmung = Leben im Austausch mit der Umgebung: "schwach auf der Brust sein", "es verschlägt mir den Atem", "einen langen Atem haben", "man hustet sich die Seele aus dem Leib", "es nimmt die Luft zum Atmen", "aufgeblasen sein", "langatmig sein", "sich die Lunge aus dem Hals schreien", "sich mal Luft machen", "erstmal durchatmen", "sich endlich mal jemandem zur Brust nehmen denn so geht das nicht weiter".

Magen - nimmt auf, was wir schlucken, körperlich und psychisch. "Genhrt werden" umfaßt im Säuglingsalter über die Fllung des Magens hinaus auch Zuwendung und Liebe: "Liebe geht durch den Magen", "es schlägt mir auf den Magen", "man frisst etwas in sich hinein", "man muss zuviel schlucken/verdauen", "es stößt mir sauer auf", "es liegt mir im Magen".

Leber - muss mit materiellen und emotionalen Giften fertig werden: "ihm ist eine Laus über die Leber gelaufen" (= verhaltene Wut, Wut, Depression, Weltanschauung, Religion).

Galle - zieht "Sprengstoffe" aus der Leber, um aktiv zu verarbeiten: "mir läuft die Galle über", "da kommt mir die Galle hoch", "Gift und Galle spucken" (Wut/Aggression ausdrücken statt zurückhalten).

Darm - der Dünndarm assimiliert Nahrung, der Dickdarm scheidet berflssiges aus: "Schiss haben", "sich etwas verkneifen", "etwas nicht verdauen können", "Schleimscheier" (Verarbeitung, Analyse, Dickdarm: Unbewußtes, Geiz).

Niere(n) - "Partnerschaftsorgan", alles das, was zwei Seiten hat: "etwas geht mir an die Nieren" (längerer Stress, tiefe Trauer, Partnerschaftsprobleme: rechts-männlich, links weiblich > es können Zusammenhänge zu Eltern, Großeltern etc. bestehen).

Blase - "etwas schlägt auf die Blase", "vor Schreck in die Hose machen", "Loslassen"

Blut - Lebenskraft, Vitalität.

Genitalbereich - Sexualität: Vagina - Hingabe, Fallenlassen, sich ffnen. Penis - Macht, Potenz

Haut - Kontaktorgan zu Umwelt und Mitmenschen, über das Liebe und Zuneigung zuteil werden: "ein dickes Fell haben", "dünnhäutig sein", "(zum) aus der Haut fahren", "sich in seiner Haut nicht wohl fühlen", "es geht unter die Haut", "eine alte Haut ablegen", "eine ehrliche Haut", "die Haut zu Markte tragen" (Abgrenzung, Zärtlichkeit, Kontakt, Normen).

Rücken - charakterisiert unsere Haltung im Leben: "Rückgrat zeigen/brechen", "Aufrichtigkeit", "sich (nicht) beugen", "einiges auf dem Buckel haben", "Haltung

zeigen", "sich krumm machen", "jemanden in den Rücken fallen", "jemanden den Rücken stärken".

Gelenke - sind notwendig für unsere Beweglichkeit und Effektivität:

"handlungsunfähig sein", "etwas übers Knie brechen", "nicht vorankommen", "keinen Schritt tun können", "keinen (guten) Stand haben", "in die Knie gehen" (Knie = Demut, Flexibilität/ Beugsamkeit, Überlastung, Hände = Begreifen, Handlungsfähigkeit)

Füße - Verständnis, Standhaftigkeit, Verwurzelung, Demut, Muskeln/Gelenke: Beweglichkeit, Flexibilität, Aktivität, Knochen: Festigkeit/Normerfüllung, "Wer rastet, der rostet bzw. Zahn der Zeit nagt an einem" => Arthrose...

Nägel - Aggression

Knie - rechts ist das "Partnerknie"; links ist das "Mutter/Kind-Knie". Bei Linkshändern ist alles umgekehrt.



Möchten Sie mehr über die Sprache Ihres Körpers wissen? Lebensthemen lösen?

Sie wissen jetzt:

Die einzige Sprache, in der ein Mensch nie lügen oder anderen etwas vormachen kann, ist die Organsprache.

Rufen Sie mich jetzt einfach unverbindlich an.